

Zu grosse Würfe und Ferkelverluste vermeiden

Steckbrief

Setzen Biobetriebe Sauen- und Eberlinien mit hohem Reproduktionspotential ein, kommt es vor, dass mehr Ferkel geboren werden als die Sauen selber aufziehen können.

Das Merkblatt zeigt, mit welchen langfristigen Zuchtmassnahmen dem Problem begegnet werden kann und mit welchen kurzfristigen Managementmassnahmen Ferkelverluste vermieden werden können.



Langfristige Massnahmen

Grundsätzlich sollten langfristige, das heisst züchterische Massnahmen ergriffen werden. Nur mit diesen kann man das Problem nachhaltig in den Griff be-

kommen und sich den Stress, Frust und Ärger im Stall ersparen. Das A und O ist die Auswahl der Eber und Jungsaunen.

Jungsaunen

Bei der Auswahl der Jungsaunen muss auf folgende Punkte geachtet werden:

- Jungsaunen sollten mindestens 14 „richtige“ Zitzen (keine Stülpzitzen) haben.
- Bei eigener Remontierung müssen die richtigen Eltern mit geeigneten Reproduktionszuchtwerten zur Erzeugung neuer Jungsaunen ausgewählt werden (siehe nächste Seite). Eine nachhaltige Veränderung benötigt mehrere Generationen!
- Beim Zukauf von Jungsaunen sollten die gewünschten Kriterien für die Reproduktionszuchtwerte mit dem Bioremontierungsbetrieb abgesprochen werden. Vor allem beim Zukauf von konventionellen Jungsaunen muss damit gerechnet werden, dass

die Zucht auf hohe Leistung und viele abgesetzte Ferkel ausgelegt ist. Die Eigenremontierung ist dem Zukauf vorzuziehen, da der Zuchtsauenhalter direkt mehr Einfluss auf seine Jungsaunen nehmen kann.

